

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 6 (1920)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Schulnachrichten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

handlungen Riesengewinne zu vermitteln. Der Scheingrund vom Schutz der einheimischen Industrie verliert auf diesem Gebiete jede Berechtigung, da namhaftere schweizerische Verlagsfirmen, die sich mit pädagogischer Literatur befassen, fehlen.

Ich fühle mich verpflichtet, Kollegen auf dieses Gebaren aufmerksam zu machen, und könnte es nur gerne sehn, wenn maßgebendere Kreise die Sache eingehender untersuchen. Vorläufig gibt es nur ein Mittel: Größte Kaufeinschränkung oder Umgehung des Buchhandels! J. Sch.

(Anmerkung der Schriftleitung. Wir

geben dieser Stimme aus Lehrerkreisen um so eher Raum, weil wir selber ähnliche Erfahrungen machen müssten. Bedenfalls bedarf es einer gründlichen sachkundigen Aufklärung, wenn die oben vertretene Ansicht als unrichtig bezeichnet werden will. Vermutlich wird man sich hinter die schwerwiegende Anmerkung auf deutschen Büchertatalogen verschließen: „Lieferungen ins Ausland erfolgen zu dem vom Börsenverein der deutschen Buchhändler festgesetzten Zwangskurs.“ Wer aber diesem Zwangskurs gerufen hat und mit welchem Rechte, ist eine andere Frage.)

## Wortblindheit.

In der Februar sitzung des Basler Lehrervereins stellte der Schularzt, Prof. Dr. E. Billiger, der Versammlung einen neunjährigen Knaben vor, welcher eigentümliche Störungen der Schriftsprache aufweist. Er kann die kleinen und großen Buchstaben richtig lesen und schreiben und Wörter und Sätze fehlerfrei abschreiben, ist aber nicht imstande, solche auf Diktat zu schreiben oder zu lesen. Die mit ihm vorgenommene Intelligenzprüfung ergab einen Rückstand im Sinne einer geistigen Minderwertigkeit. Solche Fälle wurden bis jetzt meist als

angeborene Wortblindheit bezeichnet; dabei wurde von einzelnen Beobachtern hervorgehoben, daß es sich fast immer um intelligente Kinder handle, welche dieses Krankheitsbild darbieten. Von psychiatrischer Seite wird aber daran festgehalten, daß diese Störungen eher als Symptome einer angeborenen oder früh erworbenen Debilität oder Imbezillität betrachtet werden müssen. Man hat sie früher auch als Schreib- und Lesestammer und neuerdings als partielle Analphabetie oder als Legastheme (Leseschwäche) bezeichnet.

## Schulnachrichten.

**Luzern.** Grosswangen. Die Versammlung der Sektion Ruswil des kath. Lehrervereins vom 16. Febr. erfreute sich eines guten Besuches und regen Interesses. Besonders freute uns auch der Besuch des Präsidenten und des Aukuars des kantonalen Verbandes. Die Besucher wurden aber auch nicht enttäuscht. Unter dem Präsidium des Herrn Sekundarlehrer Stirnimann von Ruswil widelten sich die Traktanden rasch ab. Der Referent, Herr Staatsarchivar Weber aus Luzern hatte unter großer Aufopferung an Zeit und selbstloser Hingabe seine Kräfte in unsere Dienste gestellt und historische Details aus der Geschichte des Rottales zusammengetragen, die seinem Forschereifer alle Ehre einlegen. — Die Versammlung wurde in passender Weise von vaterländischen Biedern eingerahmt. Dank dem Referenten für seinen Vortrag, den Besuchern, auch denjenigen außer unserem Kreise, für ihr Erscheinen. Der Vorstand wurde beauftragt, auch später wieder für solche „Fastnachtsvergnügen“ zu sorgen. Fiat!

M.  
— **Stadt.** Laut „Luzerner Schulblatt“ ist infolge Abwanderung kinderreicher Arbeiterfamilien die Schülerzahl der Primarschulen im Rückgang begriffen, daß auf kommendes Schuljahr mindestens

4 Lehrstellen nicht mehr besetzt werden müssen, und die Zahl der Schulen ohne Erhöhung der Klassenfrequenz von 109 auf 105 reduziert werden kann.

— **Lehrerprüfungen.** Die diesjährigen Patentprüfungen finden im Lehrerseminar in Hitzkirch statt. Sie beginnen für Lehrer am 6. April und für Lehrerinnen am 12. April.

**Schwyz.** Meine Anregung betr. Jahrzeitstiftung für Prof. Turrer sel. hat allseitig Beifall gefunden. Es wurde auch die Meinung kundgegeben, daß man die Stiftung auf alle verstorbenen Herren Seminarlehrer ausdehnen möchte. Bereits sind auch die ersten Beiträge eingegangen. Sie sollen nächstens hier veröffentlicht werden. Zur allgemeinen Aufklärung diene, daß eine Stiftmesse 150 Fr., ein gefliestes Seelamt 250 Fr. im Minimum kostet.

Nun froh auf überall zur Sammlung. Ein jeder bringe seine Gabe, auf daß ein ewig schönes Denkmal der Dankbarkeit und verehrungsvoller Liebe erstehe.

Jedes Scherlein nimmt auch ferner mit Dank entgegen  
Karl Ulrich, Lehrer,  
Studen-Unteriberg.

**St. Gallen.** Dr. Wyneken. Dieser freigeistige deutsche „Schulreformer“ wurde anlässlich seines

Vortrages in St. Gallen, der hauptsächlich von der „freien Jugend“ besucht wurde, nicht bloß von katholischer, sondern auch von freisinniger Seite stark angegriffen; auch nachher lehnte ihn die bürgerliche Presse ausdrücklich ab; jene der äußersten Linken breitete seine Füttige über ihn aus.

— Der Lehrerverein der Stadt St. Gallen hielt jüngst seine dritte Hauptversammlung ab. Der ausführliche Jahresbericht, erstattet von Heinrich Zweifel, bot ein Bild regster Arbeit speziell der Kommission, die 35 Sitzungen abhielt. Hauptsächlich die Besoldungs- und Teuerungszulagenfrage waren die immer wiederkehrenden Themen; manches ist dank unverdrossener Arbeit erreicht worden. Die Vereinsleitung wurde von der Schulbehörde in manchen Fragen zur Mitarbeit und Begutachtung herbeizogen. Der offene Zeichnungssaal wird auch im angetretenen Jahre wieder weitergeführt unter der tüchtigen Leitung von Zeichnungslehrer Grüneisen. Die Uebernahme des schweizerischen Lehrertages pro 1920 ist aus verschiedenen Gründen abgelehnt worden; er wird in normaleren Zeiten in St. Gallen abgehalten werden. Vorgesehen sind zwei Vortragsabende über die neuen Gesetzbücher von Hrn. Uebungslehrer Frei und Ulrich Hilber. Der Lehrerverein zählt circa 350 Mitglieder. Der Jahresbeitrag mußte auf Fr. 12 erhöht werden. Die volkswirtschaftliche Sammlung der Schuljugend für die Basler Feriendersorgung (unbemittelte Schweizerkinder) hat Fr. 700 ergeben. — Die Diskussion und Beschlusffassung über das Referat von Hrn. Hans Lampert über „Schulaufsicht und Examen“ wurde sachlich und ungemein instruktiv geführt. Die angenommenen Thesen wünschen entschieden einen Abbau in den mündlichen und schriftlichen Prüfungen.

— † Herr Redaktor Dr. jur. Leo Cavelti. Am 16. Februar in der Morgenfrühe starb in Gohau nach kurzer, schwerer Krankheit Dr. Leo Cavelti, ein junger Mann, um den die ganze Gemeinde in inniger Anteilnahme trauert. Ausgestattet mit reichen wissenschaftlichen Kenntnissen und praktischen Erfahrungen, verband er in der Aussprache gegenüber jedermann eine Ruhe und Vornehmheit des Urteils, die anzog und Hochachtung errang. Wie als Redaktor der „Rorschacher Zeitung“ gewann er auch hier als Mitbesitzer und Redaktor des „Fürstenländer“ bald die ganze große Lesergemeinde. — Leo Cavelti, der bereits in Rorschach Bezirkschulrat war, wurde auch in Gohau für dieses Amt gesucht. Gerade in der Schule, wo so sehr die Kraftentfaltung des einzelnen ausschlaggebend ist, hätten wir diesen Mann so gerne dauernd wirken sehen. Seine weitausholende, ideale Lebensauffassung, seine diskreten Umgangsformen wären für die mit ihm Verkehrenden zum Gewinne und zur Freude geworden. — Der liebe Gott gebe dem unvergeßlichen Manne die ewige Ruhe und den tieftraurenden Angehörigen Trost. — G.

**Graubünden.** Sektion Ilanz. Donnerstag, den 29. Januar versammelte sich die Sektion Ilanz des kathol. Lehrervereins. Hochw. Herr Dekan P. Maurus Carnot sprach über: „Unsere Schule

in unserer Zeit“ anhand von zwei schönsten Bildern der hl. Schrift. Das erste Bild finden wir in Galiläa: Jesus hat ein Kind auf seinen Armen und sagt: „Wenn ihr nicht werdet wie dieses Kind, werdet ihr nicht in das Himmelreich eingehen.“ Das zweite Bild sehen wir in Perda. Da sagt der göttliche Kinderfreund: „Lasset sie zu mir kommen.“

Der Vortrag hat sicher seinen Zweck erreicht, hat in jedem Lehrerherzen neue Berufssfreude geweckt. Am Schlusse empfahl der hochw. Herr Referent die „Schweizer-Schule“. (Herzlichen Dank. D. Sch.)

In der Diskussion wird auf die ernsten Gefahren hingewiesen, die der christlichen Schule drohen. Es ist nötig, daß sich die katholischen Lehrer fest zusammenschließen. Die Gründung einer kantonalen Sektion des kath. Lehrervereins der Schweiz wird darum begrüßt und der Beitritt beschlossen. Dagegen spricht man sich ganz gegen einen neutralen obligatorischen Bündner-Lehrer-Verein aus.

Der Vorstand wird in globo bestätigt. Der Idee eines bündnerischen Katholikentages bringt die Versammlung volle Sympathie entgegen, und beschließt in diesem Sinne ein Telegramm an die zu gleicher Zeit in Chur tagende Delegiertenversammlung des Volksvereins abzusenden.

**Aargau.** Der katholische Erziehungsverein hält seine diesjährige Jahresversammlung Montag den 19. April im Kurhaus in Baden ab. Am Vormittag spricht Herr Erziehungsrat Prof. Dr. Aug. Ruegg von Basel über „Die Bekanntnisse des hl. Augustinus“, eines der berühmtesten und eigenartigsten Werke der Weltliteratur. Auf den Nachmittag ist es gelungen, Prof. Dr. Albert von Ruville, den berühmten Konvertiten von der Universität Halle, zu einem Vortrag zu gewinnen über „Das Wollen Gottes in seiner Bedeutung für die Geschichtswissenschaft“. Man versäume nicht, vorher noch die herrlichen Bücher dieses seltenen Mannes zu lesen: Zurück zur hl. Kirche, Das Zeichen des achten Ringes und Goldgrund der Weltgeschichte. Das wird wieder ein schöner Tag werden für die ganze gebildete Welt des katholischen Aargaus und seiner weiten Umgebung. Herr Prof. von Ruville spricht vielleicht auch in Basel, Solothurn, Luzern und Weinfelden. Dr. K. F.

**Kleine Chronik.** Die deutsche Reichsregierung hat den Entwurf zu einem neuen Reichsschulgesetz fertig gestellt. Er sieht die Aufhebung der sog. Vorschulen vor, eine Schulkategorie, die wir bei uns nicht kennen. Der Privatunterricht wird stark eingeschränkt. Die Zentralisationswut scheint die Deutschen auch erfaßt zu haben. Der Große Staat fordert große Opfer. — Der katholische Lehrerverband des Deutschen Reiches hat die „Zeitschrift für christliche Erziehungswissenschaft“ (Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh, Paderborn, Monatsschrift, Preis halbjährlich 9 Mark) zu seinem Vereinsorgan gemacht. Das erste Heft (Jan. 1920) zeigt uns gleich die Richtlinien des Verbandes, die unzweideutig den katholischen Kurs innehalten; an

Belehrung und Anregung wird sehr viel geboten. Wir gratulieren unsren Herren Kollegen in katholisch Deutschland zu diesem hochfreudlichen Fortschritt und empfehlen die Zeitschrift unsren Lesern zur besondern Beachtung. (J. T.) — Der tschechische Unterrichtsminister Habermann hat jüngst erklärt, er „könne sich einen gläubigen katholischen Lehrer gar nicht vorstellen“. Als Antwort hierauf haben sich die katholischen Lehrer und Lehrerinnen in Böhmen, Mähren, Schlesien und in der Slovakei zu einem großen Bandesverbande zusammengetan. — In der italienischen Stadt Perugia hat der Schulrat den Lehrern und Lehrerinnen verboten, die Schulkinder das Vaterunser zu lehren. — Zum Steckborner Lehrerstreik wird den Oltner Nachrichten gemeldet, daß die Besoldungen der in Betracht fallenden Primarlehrer 4550—6000 Fr. betragen, wobei die verschiedenen Nebeneinkünfte inbegriffen sind. Die Lehrerschaft habe eine Aufbesserung von 900 Fr. verlangt, die Gemeinde habe sie abgewiesen. Nun suche die Gemeinde neue Lehrkräfte, denen man je 500 Fr. Zulage gewähren wolle, aber nicht den 4 in Aussicht getretenen bisherigen Lehrern. Es seien trotz Sperre mehrere Anmeldungen eingelaufen. Ein anderer Einsender des gleichen Blattes erwidert, daß fixe Besoldung, Wohnungsentshädigung und Teuerungszulage zusammen nur 3600 Fr. ausmachen und alles übrige durch Nebenverdienst ergattert werden müsse. „Überlüpft“ haben sich die Steckborner auf seinen Fall.

### Sprechsaal.

Auf die empfehlenden Worte eines St. Galler Lehrers in Nr. 7 der „Schweizer-Schule“ habe ich mit das Schriftchen „Ins Leben hinaus“ von der Leobuchhandlung St. Gallen kommen lassen. Ich war von der prächtigen Auswahl der so fesselnden, ungemein charakterbildenden Gesetzmücken ergriffen und malte mir den großen Segen aus, der z. B. in der Fortbildungsschule von der Lektüre dieser Heste ausgehen muß. Wir machen die Anregung, der Lehrer der Abschlussklasse der Volksschule oder an der Fortbildungsschule lasse sich von der Schulbehörde einen Kredit geben zur Anschaffung dieser Heste; sie können ja Schuleigentum bleiben, besser wäre es allerdings, wenn man sie den Jünglingen „ins Leben hinaus“ mitgäbe. Und dann noch eine zweite Anregung! Wir müßten es

als eine Versündigung bezeichnen, wenn die prächtige Sammlung von Bächtiger und Hilber nicht in die Bibliotheken aller Jünglingsvereine Eingang finden würde. Die Einnahmen der Fastnachtsaufführungen wären sicherlich nirgends besser angewandt, als wenn man aus denselben jedem Mitglied des Jünglingsvereins ein „Ins Leben hinaus“ schenken würde. Lehrer B.

### Lehrerzimmer.

**Jugendchriften.** Für alle Antworten, welche mir auf meine Anfrage betr. Jugendchriften in der „Schweizer-Schule“ Nr. 7 zugesandt wurden, dankt bestens Josephine Küng, Lehrerin.

### Bücherschau.

**Archiv für das schweiz. Unterrichtswesen.** 5. Jahrgang 1919, herausgegeben von der Konferenz der kant. Erziehungsdirektoren. Kommissionsverlag Ruscher u. Co., Zürich, 1919.

Vorliegender Jahrgang umfaßt zwei Hauptteile; I. Teil: 1. Die Besoldungsverhältnisse der schweiz. Primarlehrerschaft 1919; 2. der Bund und das Unterrichtswesen 1918; 3. die Kantone und das Unterrichtswesen 1918/19; 4. Organisation der schweiz. Schulen in statistischer Darstellung 1918. II. Teil: Gesetze und Verordnungen betreffend das Unterrichtswesen in der Schweiz 1918.

Der sorgfältig gesichtete Stoff bietet reichlich Gelegenheit zu interessanten Vergleichen und gibt über verschiedene Fragen Auskunft. Freilich ist dies und jenes in raschem Wechsel begriffen, so daß manche Angabe inzwischen überholt worden ist. J. T.

### Neue Bücher.

Die Schriftleitung verpflichtet sich nicht zur Besprechung nachstehender Neuerrscheinungen.

**Verlag: Throlia, Innsbruck und München. Schule und Religion.** Was ist von der religiösen Schule zu halten? Von P. Friedrich Klimke S. J., Professor a. d. Universität Innsbruck. (84 Seiten.)

**Verlag: Missionsdruckerei in Bad Driburg (Westfalen).**

**Der beichtende Christ.** Ein Führer durch die Gewissenszweifel und Schwierigkeiten des christlichen Lebens von P. Fructuosus Hockenmaier, Franziskanerordenspriester. 776 Seiten in Taschenformat. 133.—144., bzw. 150. Tausend.

# INSTITUT ST. AGNES, LUZERN

Dreibindenstrasse 1

- I. Deutsche Abteilung — Primar- und Sekundarklassen — Gymnasialklassen nach dem Studienplan der Kantonsschule.
- II. Französische Abteilung.
- III. Vorbereitungskurse auf die verschiedenen Sprachexamens.